



IPAPUR IF

Pu-Injektionsharz zur elastischen, abdichtenden Injektion

Produktbeschreibung:

IPAPUR IF ist ein lösemittelfreies 2-Komponenten-Polyurethanharz das dauerelastisch aushärtet.

Technische Daten

Materialbasis	2-Komponenten-Polyurethanharz	
Aussehen	gelbbraune Flüssigkeit	
Viskosität (bei 25°C)	ca. 150 mPas	
Dichte (20°C)	Komp. I:	1,05 kg/ltr
	Komp. II:	1,18 kg/ltr.
	Gemisch:	1,08 kg/ltr.
Mischungsverhältnis	Komp. I	Komp. II
	4,5	: 1
	5	: 1
vTopfzeit (23°C)	ca. 90 Minuten	
Verarbeitungstemperatur	nicht unter +5°C (Baustofftemperatur)	
Aushärtungszeit	ca. 4 Stunden	
Zugfestigkeit	1,2 N/mm ²	
Bruchdehnung	80%-90%	
Elastizitätsmodul	4,0 N/mm ²	
Shore A-Härte	ca. 40	
Haftfestigkeit	auf Beton ca. 1,2N/mm ²	
Lagerung	trocken, vor direkter Sonneneinstrahlung schützen	
Lagerfähigkeit	6 Monate in gut verschlossenen Gebinden	
Lieferform	in 12,2 und 28-kg-Gebinde	



Anwendungsgebiete:

IPAPUR IF wird eingesetzt für die elastische Abdichtung von Rissen, Fehlstellen und Dehnfugen in Beton und anderen Baustoffen im Hoch- und Tiefbau. IPAPUR IF eignet sich zur Verfüllung von Rissen und zur Hochdruckinjektion.

Wirkungsweise/Eigenschaften:

IPAPUR IF härtet nach der Verarbeitung zu einem dauerelastischen Polymer aus. Es besitzt eine gute Flankenhaftung und ist als druckwasserdichte Abdichtung geeignet. Es ist witterungsbeständig und behält die Elastizität auch bei Minusgraden. Ausgehärtet ist IPAPUR IF alkalibeständig, und wird daher auch von frischem Beton nicht angegriffen. IPAPUR IF selbst hat ein passivierendes Verhalten gegenüber Stahl und ist als injiziertes Pu-Material unschädlich für Bitumenbahnen, Folien, Fugenbänder und Beton.

IPAPUR IF

Pu-Injektionsharz zur elastischen, abdichtenden Injektion

Verarbeitungshinweise:

Die Komponenten I und II werden im angegebenen Mischungsverhältnis intensiv und homogen vermischt.

Injektion:

Für die Verpressung von trockenen Rissen und Fehlstellen ist folgender Arbeitsablauf empfehlenswert:

- Rissverlauf feststellen und kennzeichnen.
- Wechselseitiges, schräges Anbohren des Risses mit 13-mm-Bohrlöchern, so dass der Riss möglichst mittig durchstoßen wird, Bohrlochabstand ca. 15 - 20 cm.
- Ausblasen des Bohrmehls mit einer Druckpistole.
- Risse ab 2 mm mit IPATOP SM oder IPA Zementspachtel verdämmen (wahlweise mit dem spachtelfähig eingestellten Epoxidharzspachtel).
- Verspannen der 12mm- IPA Schraubpacker.
- Auf das tiefstliegende Ventil ist der Rückschlagknippel aufzuschrauben und mittels IPA-Hochdruckinjektionsgerät mit der Verpressung des bereits vorgemischten IPAPUR IF zu beginnen, bis an dem darüberliegenden offenen Injektionsventil ein sichtbarer Harzaustritt erfolgt.
- Einschrauben des Rückschlagventils am nächsthöheren Einpressventil, mit dem die Injektion fortgesetzt wird.
- Ist man am obersten Ventil angelangt, so sind alle Einpressventile nochmals nachzupressen, ausgetretenes Harz ist sofort zu entfernen. Die Injektionsarbeiten können nun sofort abgeschlossen werden, indem die Rückschlagknippel entfernt, die Plastikstopfen eingeschlagen und die Bohrlöcher ggf. sauber verspachtelt werden.

Fugenverguss:

Hinterfüllmaterial (Rundprofil) so einbringen, dass die Fugentiefe maximal 2/3 der Fugenbreite entspricht. Ist die Fugentiefe nicht ausreichend um ein Rundprofil (z.B. Polyethylenrundschnur) einzulegen, wird der Fugenboden mit einem Polyethylen-Streifen abgedeckt, um eine Haftung zu vermeiden. Fugenflanken mit IPAPOX VA vorstreichen und etwa 2 Stunden bei 20° C ablüften lassen. IPAPUR IF mit einem Gießtopf oder mittels der IPA-Schneckenpresse einbringen.

Zu beachten:

Obwohl das Material nach dem Zusammenmischen eine genügend lange Verarbeitungsdauer aufweist, kann sich auf der Oberfläche durch Einfluss von Luftfeuchtigkeit eine feste Haut bilden. Nach Durchstoßen dieser Schicht ist die Mischung aber ohne Qualitätsminderung verarbeitbar. Die Reinigung der Werkzeuge und Geräte erfolgt mit IPA Aktivreiniger.

Sicherheitsratschläge:

Die Komponente II von IPAPUR IF ist reizend. Die angeordneten Schutzmaßnahmen der chem. Berufsgenossenschaft sind unbedingt einzuhalten. Mit Handschuhen und Schutzbrille arbeiten. Hautkontakt mit dem Produkt vermeiden. Zum besseren Schutz der Hände sind diese mit Hautschutzcreme einzucremen. Materialspritzer auf der Haut sowie im Auge sofort mit viel Wasser ausspülen und danach umgehend einen Arzt aufsuchen.

Hinweis:

Mit IPA-Injektionssystemen können viele bautechnische Probleme gelöst werden. Die Vorgehensweise und die einzusetzenden Materialien müssen jedoch auf den Einzelfall abgestimmt werden. Dafür steht Ihnen unser Außendienst und unsere Abteilung Anwendungstechnik gerne zur Verfügung.

Stand: 03/25